



SIEBENQUELL

**JAHRESPROGRAMM
2025**

**Each heart is a pilgrim
Each one wants to know
The reason why the winds die
And where the stories go.**

**Pilgrim, in your journey
You may travel far
For, pilgrim, it's a long way
To find out who you are.**

ENYA, »PILGRIM«

Brunnentage

Ein Wanderstab dem Pilger: Was wir für die lebenslange Reise brauchen.

Alle 25 Jahre gibt es ein Heiliges Jahr, und so ist es in diesem Jahr 2025. Papst Franziskus hat dieses Heilige Jahr unter das Leitwort gestellt: »Pilger der Hoffnung«.

Auf den ersten Blick scheint dieses Thema für ein Volk, das sich bemüht, im Glauben und in der Hoffnung zu leben, einfach und natürlich zu sein. Doch wenn wir nicht aufpassen, könnte genau dieses Leitwort, das ein klarer Ruf an das menschliche Herz sein sollte, uns in ein Gefühl der Selbstzufriedenheit locken. Es ist sehr einfach, sich zurückzulehnen und zu sagen, ja, wir sind Pilger der Hoffnung. Nur weil man das sagt, ist es noch lange nicht so. In diesem Fall verwenden wir »Pilger der Hoffnung« als Beschreibung dessen, was wir bereits sind, und nicht als Aufruf zu dem, was wir werden sollen. Dann feiern wir das, was wir zu sein behauptet haben, ohne uns jemals die Frage zu stellen, ob das wirklich so ist, und noch wichtiger, ob es so einfach ist, wie es klingt.

In der Tat ist niemand einfach ein Pilger der Hoffnung. Wir alle ringen darum, Pilger der Hoffnung zu werden. Die entscheidende Frage ist daher, was es uns abverlangt, als Pilger die Hoffnung zu leben, inmitten einer Welt, die uns mehr als genug Gründe gibt, in hoffnungslose Verzweiflung zu verfallen.

Solche Fragen werden uns an den Brunnentagen dieses Jahres begleiten. Wie sieht echte Hoffnung aus und wie unterscheidet sie sich von aufblitzendem Optimismus? Was brauchen wir, um die Hoffnung lebendig zu halten? Wie müssen wir als Pilger der Hoffnung ausgerüstet sein? Was müssen wir auf die Reise mitnehmen? Immerhin ist der Weg des Glaubens eine lebenslange Reise und dauert nicht nur ein Jahr, auch wenn es ein Heiliges Jahr ist.

Brunnentage

- MO 13.01. Zwei Dinge darfst du mitnehmen:
einen Freund und einen Wanderstab
- MO 10.02. Warum wir Wüsten brauchen
- MO 10.03. Warum wir eine Geschichte zweier Verklärungen
brauchen
- MO 07.04. Warum wir eine Tempelreinigung brauchen:
Was für ein Haus ist dies?
- MO 05.05. Warum wir eine Aufnahme brauchen, die heilt
- MO 16.06. Warum wir die Zeit des Bundes brauchen
- MO 08.09. Warum wir den Dornbusch brauchen
- MO 13.10. Warum wir Heiligen Boden brauchen
- MO 10.11. Warum wir ein Nachtgespräch brauchen

*10.00–16.00 Uhr im Saal St. Marien, Vallendar
Leitung: Rosemarie Monnerjahn und Erik Riechers SAC
Kursgebühr 20€ | Kosten für Mittagessen 10€*

**Anmeldungen bis 1 Woche vorher erforderlich,
Teilnehmerzahl begrenzt:
Telefon 0261 6408-200 | E-Mail info@siebenquell.de**

Weiser Rat für alle, die Pilgerwege wagen wollen:

**Nicht alles, was Gold ist, funkelt,
Nicht jeder, der wandert, verlorn,
Das Alte wird nicht verdunkelt;
Noch Wurzeln der Tiefe erfroren.
Aus Asche wird Feuer geschlagen,
Aus Schatten geht Licht hervor;
Heil wird geborstenes Schwert;
Und König, der die Krone verlor.**

J.R.R. TOLKIEN

Brunnentage
am Lebensquell

**Nicht ohne
Hoffnung:
Geerbte
Auslegungen
und der Verlust
von Weite,
Tiefe und
Perspektive**

Wenn die Ordnung zerbricht, erhebt sich das Geheimnis.

— JOHN SHEA

Hoffnungslosigkeit macht sich in unseren Herzen breit, wenn wir keine Erwartungen mehr an das Leben haben. Wir werden abgestumpft, ja zynisch, in der Überzeugung, dass wir alles gesehen und gehört haben, dass es nichts mehr gibt, was uns überraschen könnte. Die geerbten Auslegungen rauben uns jegliche Erwartung, dass es mehr im Leben gibt, als wir bisher erlebt oder erfahren haben. Das einzige Heilmittel gegen diese triste und leblose Hoffnungslosigkeit ist daher, diese geerbten Auslegungen zu hinterfragen und zu entdecken, dass es Weiten gibt, die wir noch nicht durchquert haben, Tiefen, die wir noch nicht ausgelotet haben, und Sehenswürdigkeiten, die wir noch nicht wahrgenommen haben.

.....
SA 29.03. Eine nuancierte Geschichte führt zu einem nuancierten Herzen

.....
SA 15.11. Vier Geschichten, die wir neu und nochmals hören sollten

.....
10.00–16.00 Uhr im Kloster St. Dominikus, Klosterstraße 7,
45711 Datteln-Meckinghoven
Leitung: Erik Riechers SAC, Sylvia Ditt,
Sr. Andrea OP und Sr. Josefa OP

Anmeldungen: Lebensquell Kloster St. Dominikus
Telefon 02363 7286828
E-Mail info@lebensquell-st-dominikus.de

Shea Kurse

Unser Glaube lässt sich in in einzelnen klaren Aussagen wie ›Gott ist Liebe‹ zusammenfassen, aber seine Auswirkungen explodieren langsam, wie ein verzögertes Feuerwerk, über die langen Tage und schnellen Jahre unseres Lebens.

— JOHN SHEA

Einst erinnerte sich Rabbiner Sir Jonathan Sacks an seine Kindheitserfahrungen mit dem Pessachfest. Er schrieb: »Sie gaben mir eine erste Einführung in die Ideale, die ich in mein Erwachsenenleben mitzunehmen versucht habe, vor allem ein Gefühl der Verbundenheit mit anderen, die leiden und ihr eigenes Brot des Leidens essen.«

Dann erzählte er Geschichten von Freunden, die einfache Schritte unternommen hatten, um die Welt zu verändern. Was sie unternahmen, war nicht weltbewegend, aber sie gaben der Welt Hoffnung und Perspektive. Er endete seine Überlegungen: »Kleine Taten vielleicht, aber erwachsene Ergebnisse der Pessach-Geschichte, die uns als Kinder lehrte, dass die Welt nicht so sein muss, wie sie ist. Sklaven können frei werden. Die Hungrigen können gespeist werden. Wir können Gottes Partner im Werk der Erlösung werden. Unterschätze niemals die Macht einer Geschichte, die moralische Vorstellungskraft eines Kindes zu erweitern.«

Jesus unterschätzt niemals die Macht einer Geschichte, unsere Vorstellungskraft zu erweitern. Obwohl wir heute sehr oft Geschichten despektierlich und herablassend behandeln als etwas für Kinder, sollten wir sie ernst nehmen, denn sie können auch die Vorstellungskraft der Erwachsenen nicht nur dehnen, sondern herausfordern und sogar retten.

Die Begegnung mit dem Meister des Schocks: Wenn Jesus unsere Vorstellungskraft erweitert über die geerbte Auslegung hinaus.

- MO 13.01. Mehr als einer, der Kamillentee schlürft und Schäfchen tätschelt: Wenn der biblische Jesus mehr als eine Karikatur sein sollte
- MO 10.02. Wenn man mehr töten kann als den Körper
- MO 10.03. Die Pause, die wir brauchen, damit Leben und Lobpreis stimmig sind
- MO 07.04. Wer im Garten Blut schwitzt, liebt sein Leben
- MO 05.05. Wenn Besitz die Bewunderung in uns tötet
- MO 16.06. Die vielen Formen, die Ja und Nein einnehmen können
- MO 08.09. Nicht Waschlappen sein, sondern Freiheitskämpfer werden
- MO 13.10. Wir weigern uns, Feinde zu sein
- MO 10.11. Wenn Athen auslegt, was Jerusalem erzählt: Wie der Vater vollkommen ist

Leitung: Erik Riechers SAC

Als Podcast, jeweils unter:

soundcloud.com/user-507746930

Für Spenden sind wir sehr dankbar.



Advent Medaillons

Wenn Trost kein Pflaster ist: Jesaja 40

Der Gott Jesu ist der Herr der Verwandlung oder, in der wenig verwendeten Metapher des Alten Testaments, ein Töpfer; und unsere unzerstörbare Verbindung miteinander ist, dass wir gemeinsam unter dem Druck dieser formenden Hände leben.

— JOHN SHEA

Trost gehört zu den großen Themen des Advents. Nicht nur das ganze Volk Gottes, sondern auch die einzelnen Menschen, die es ausmachen, warten mit angehaltenem Atem auf die Stunde, in der ihr Kummer gelindert wird und sie Trost für die Erfahrungen ihres tiefsten Kummers finden werden.

Aber Trost ist auch ein Thema, das schnell zu billigem Gerede führt. Wir kennen die vielen Klischees, die Trost spenden sollen, die uns aber leer, unbefriedigt und manchmal sogar wütend und gereizt zurücklassen. Klischees können Trauer, Verlust und Bestürzung nicht gerecht werden. Echter Trost ist nicht billig. Tief in unserem Inneren wissen wir das, denn in Situationen, in denen authentischer Trost dringend gebraucht wurde, haben Menschen ihn oft ignoriert oder vermieden, weil sie in der kritischen Stunde nichts Substanzielles zu bieten hatten.

In diesen Advent Medaillons richten wir unsere Aufmerksamkeit auf die kraftvollen Worte des Jesaja. Hier versuchen wir zu entdecken, was Gott wirklich anbietet und was wir wirklich brauchen, wenn Trost mehr sein soll als ein Pflaster.

.....
mo 01.12. Merke, was du empfangen hast: Jes 40, 1–2

mo 08.12. Höre, was zu tun ist: Jes 40, 3–5

mo 15.12. Erheb deine Stimme: Jes 40, 6–11

*jeweils 19.00–20.30 Uhr | Saal St. Marien, Vallendar
 Leitung: Rosemarie Monnerjahn und Erik Riechers SAC
 Kursgebühr 5€*

Begehr
Biblische Begleitung
in der Gruppe

Biblische Erzählungen sind voller Wege. Viele diese Wege führen uns in und durch die Wüste oder auf Wüstenstrecken. Wenn der Beter in Psalm 23,4 sagt: »Wandere ich auch im finstern Tal, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.«, dann betont er zwar, wie Gott ihn als Pilger der Hoffnung begleitet, aber gleichzeitig leugnet er nicht, dass er eine solche Strecke gehen muss. Gott hebt die Wüste nicht auf. Er geht mit uns mit.

In diesem Jahr wollen wir schauen, wie die Wüstenstrecken des Lebens begehr werden können. Die biblischen Geschichten lehren uns, dass wir Pilger der Hoffnung sind. Wir wollen diese Wüstenstrecken nicht vermeiden, aber auch nicht einfach überleben. Wir wollen sie als Pilger der Hoffnung durchqueren als unsere Schule des Lebens, der Gemeinschaft, des Glaubens und der Liebe.

Wie Wüsten- strecken (des Lebens) begehr werden

-
- DI 25.03.** Enttäuschung hat nie das letzte Wort: Ex 15, 22–27
-
- DI 03.06.** Wie Gott Leben in der Wüste spendet und wie wir damit umgehen: Ex 16, 13–19
-
- DI 21.10.** Der Weg, den wir nicht einschlagen sollten: Ex 32, 1–6
-
- DI 18.11.** Der Wunsch verschont zu bleiben taugt nicht: Num 21, 4–9:
-

*14.00–18.00 Uhr | Saal St. Marien, Vallendar
 Leitung: Rosemarie Monnerjahn und Erik Riechers SAC
 Kursgebühr 10€*

**Anmeldungen bis 1 Woche vorher erforderlich,
 Teilnehmerzahl begrenzt:
 Telefon 0261 6408-200 | E-Mail info@siebenquell.de**

Herdfeuer

Unser Gebet lebend, unser Leben betend: Nächstes Jahr auf Iona

Erfreue dich an uns.
Mögest du in uns sehen und lieben,
was du in Jesus siehst und liebst:
Menschen aus deinem Geist,
unser Gebet lebend,
unser Leben betend,
bis Liebe und Treue sich umarmen,
und Frieden und Gerechtigkeit sich küssen.
und alle frei sind, wie Jesus frei ist.

— KELTSCHES GEBET

Im letzten Jahr haben wir begonnen, uns tief in die große Gebetskultur der Kelten zu begeben. Worte erzeugen Welten, und die Worte, die wir in den Mund nehmen, wenn wir beten, erzeugen die Welten, in denen unser Glaube und unsere Hoffnung und Liebe gelebt werden.

»Nächstes Jahr in Jerusalem« ist ein Satz, der oft am Ende des Pessach-Festes und am Ende des Gottesdienstes an Jom Kippur gesungen wird. Er enthält den Wunsch, dass die Menschen sich an einem Ort treffen, an dem ihre Sehnsucht erfüllt wird. Wir rufen aus: »Nächstes Jahr in Iona«, als Ausdruck unseres Wunsches, die tiefe Sehnsucht zu erfüllen, tiefer in eine Kultur des Gebets und der Begegnung hineinzuwachsen, in eine Zivilisation der Liebe, wie sie von unseren keltischen Brüdern und Schwestern praktiziert wurde.

Wir begeben uns auf dem Ritten in die große keltische Kultur des Herdfeuers, teilen Brot miteinander, aber auch Erfahrungen und Geschichten, die existentiell und wesentlich sind. Eingebettet sind unsere Tage ins Gebet und sie klingen aus mit einer Geschichte. Achtsam und dankbar leben wir einen guten Rhythmus für unseren Körper und schaffen Heimat für unsere Seele.

Jeden Morgen arbeiten wir intensiv im Haus. Jeden Nachmittag gehen wir in die Seelenlandschaften der Umgebung und lauschen dem Herzschlag Gottes in der Schöpfung, um alle Geschichten wahrzunehmen, die Gott uns erzählen möchte.

14.09. – 20.09.

.....
Ort: Haus der Familie, Ritten, Südtirol
Anmeldung erforderlich über siebenquell.de



Der hebräische Begriff זָכוֹר (gesprochen: zachor) bedeutet Gedenken und Erinnern. Unter diesem Namen machen wir auf unserer Homepage immer wieder aufmerksam auf Beiträge in Literatur, Musik, Film oder gesellschaftlichem Engagement, die uns stärken gegen jegliche Form von Antisemitismus.

siebenquell.de/de/angebot/zachor



L'Chaim bedeutet »Auf das Leben«. Wie viele lebensfördernde Gedanken haben Menschen schon ausgesprochen! Unter dem Angebot »Impulse« bieten wir Ihnen alle zwei Wochen etwas davon an.

siebenquell.de/de/impulse/lchaim

SIEBENQUELL.DE

